

MoPo
29.01.04

Morpost 29.01.04

Speyerer Verein „scram“ produziert mit deutsch-russischer HipHop Community eine Musik-CD

Russischer Rap: Wie Wedeln in der Wüste

VON MOPO-MITARBEITER
DIMITRI TAUBE

Russischer HipHop? Was verbindet man damit? Na ja, wohl nicht sehr viel. Hört sich erst einmal so an wie Skifahren in der Wüste oder ein Kamelrennen in den Alpen. Ganz so absurd und grotesk ist es dann aber doch wieder nicht. Fragen Sie mal den „Scram“-Verein. Die „Media community scram!“ aus Speyer hat nämlich zusammen mit russian-rap.de und der deutsch-russischen HipHop-Community „Rap Sbornik No.1“ produziert und herausgegeben.

„Rap Sbornik“, das ist eine CD mit russischem HipHop – von der neuen Einwanderer-Generation aus der ehemaligen Sowjetunion. Von den so genannten „Aussiedlern“. Und von Jungmusikern, die sich beispielsweise „Yo-Han“ nennen, und die Songs wie „Real'naja Dewchönka“ (zu Deutsch: „Reales Mädchen“) zum Besten geben. Klingt ja zunächst interessant und spannend. Zumindest spannender als Kamelrennen in den Alpen.

Die jungen Wortakrobaten sind nicht um Konformismus bemüht, ihr Anliegen mutet politischer und härter an als deutscher Pauschal-HipHop. In erster Linie geht es jedoch um die Liebe und das Leben. Anregend gestaltet sich das, was etwa die Formation „Trilogija“ anbietet hat, die an einem halben Dutzend Liedern beteiligt ist (von insgesamt 21). Die „Trilogija“-Sän-

ger erinnern mit ihrem Sound an französische HipHop-Nummern. Sie, nun ja, sagen wir mal, „erklären“ unter anderem den Umgang mit Wodka im Lied „Eto Wodka“ („Das ist Wodka“).

Jedoch muss fernab aller Klischees und Stereotypen festgestellt werden: Der Song stellt eines der gelungensten Stücke der Kompilation dar. Beim Stück „Russkaja Rulетка“ („Russisch Roulette“) von

„BBP“ spukt einem unweigerlich irgendetwas Bekanntes im Kopf herum – und dann doch wieder nicht. Die Nummern klingen fast durchweg so, als ob sie schon mal jemand gemacht hat, doch andererseits bahnt sich die originelle Originalität schließlich doch ihren Weg.

Die Interpreten sind stolz auf ihre Herkunft. Man spürt das an den Texten. Und auch, dass da nicht zu-

sammen gewürfelte Wohlstandskinder sich ein Späßchen erlauben, weil sie gerade mal Zeit haben, sondern dass es den jungen Künstlern um existentielle Fragen geht, sie ihr Dasein in einem wie auch immer gearteten Umfeld hinterfragen möchten.

Von Zeit zu Zeit spannt sich ein etwas aggressiv anmutender Habitus über die eine oder andere Zeile, aber das hat HipHop nun mal so an sich. Insofern transportiert „Rap Sbornik No. 1“ auch gängige Milieu-Botschaften. Die betörende Kühnheit sorgt dafür, dass es sich bei der Produktion mehr als nur um einen Soundtrack für eine Wodka-session handelt. Empfehlen kann man „Rap Sbornik No.1“ auf zwei unterschiedlichen Wegen:

Einmal denjenigen, die des Russischen mächtig sind und etwas für Subkultur übrig haben. Die zweite Zielgruppe wäre die ohne Russischkenntnisse (Auch, weil zwischendurch vereinzelt ein paar Zeilen auf Deutsch gesungen werden). In diesem Fall dürfte die Platte – ähnlich wie französischer HipHop, den ebenfalls nicht immer jeder versteht – die Eigenschaft haben, einfach nur kultig zu sein. Doch selbst wenn sie nur Insidern bekannt ist, hat die CD ebenfalls ihren Reiz. Und Skifahren in der Wüste dürfte im Übrigen wohl auch nicht mainstreamtauglicher sein.

• Erhältlich ist die CD für 4,99 Euro (plus 1,60 Euro Versand) bei rasik.de, Telefon: 06232/2898-21, oder E-Mail: radio@rasik.de.



Auf einer HipHop-CD, die von „scram“ aus Speyer co-produziert wurde beschäftigen sich junge Aussiedler mit ihrer russischen Herkunft. Foto:www